



## Hydrogel-Therapie

### Die Hilfe für abgenutzte, degenerativ veränderte Bandscheiben.

Abgenutzte, degenerativ veränderte Bandscheiben sind meist die Ursache für eine lange Leidensgeschichte mit chronischen Rückenschmerzen und Bewegungseinschränkungen. Es handelt sich hier um einen Alterungsprozess der Bandscheibe bei dem sie dehydriert wird und somit Wasser verliert. Diese Abnutzung führt zu Entzündungen und Schmerzen. Bildlich werden diese Abnutzungen in der Kernspintomographie als sogenannte Black Disc und Modic Changes dargestellt. Diese Abnutzungen können heutzutage minimal invasiv behandelt werden ohne das sich der Patient einer größeren, offenen Operation unterziehen muss:



Es gibt nun mit der Hydrogeltherapie ein minimal invasives Verfahren mit dem die abgenutzte und dehydrierte Bandscheibe von innen wieder aufgebaut werden kann. Die Hydrogel-Therapie bietet somit eine schonende Alternative für alle Patienten bei denen die konservativen Therapiemaßnahmen keinen langfristigen Erfolg bringen konnten.

Die spezielle Zusammensetzung des Hydrogels zieht Wasser an, welches dann in einem polymeren Netzwerk und somit in der Bandscheibe gespeichert wird. Das Hydrogel quillt auf und entfaltet innerhalb von 24 Stunden seine volle Größe. Das Volumen und die Dämpfung des Bandscheibenkerns werden damit verbessert und der sauer pH-Wert neutralisiert. Die Bandscheibe wird nachhaltig hydriert und damit ausreichend mit Wasser versorgt.

Während der Behandlung liegt der Patient auf dem Bauch und erhält einen Dämmerschlaf und eine lokale Anästhesie. Über eine kleine Hautinzision wird über das Führungsinstrumentarium das Hydrogel in das Zentrum des Bandscheibenkerns platziert. Die Behandlung kann ambulant oder auch stationär durchgeführt werden. Die meisten Patienten können nach 1-2 Wochen wieder in den Berufsalltag zurückkehren.

Somit steht mit der Hydrogel-Therapie heutzutage auch den Patienten mit abgenutzten Bandscheiben ein minimal invasives Verfahren zur Verfügung mit dem die abgenutzten Bandscheiben von innen wieder aufgebaut werden.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die Tatsache, dass jetzt sogar alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen die Kosten für diese Behandlung übernehmen.